Chöre

zu dem Schauspiele in fünf Aufzügen:

Die

Hussiten in Naumburg

im Jahre 1432;

von

Wilh. Aug. v. Kotzebue.

Nebstbey

die Erklärung

der

Eingangs-Symfonie

und der

vier Zwischenakten

in Musik gesetzet von dem k. k. Hofkapellmeister

Herrn Salieri.

Wien, 1803.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Library Consortium Member Libraries

http://www.archive.org/details/chrezudemschau00sali

Chöre

zu dem Schauspiele in fünf Aufzügen:

Die

Hussiten in Naumburg

im Jahre 1432;

von

Wilh. Aug. v. Kotzebue.

Nebstbey

die Erklärung

der

Eingangs-Symfonie

und der

vier Zwischenakten

in Musik gesetzet von dem k. k. Hofkapellmeister

Herrn Salieri.

Wien, 1803.

Storage
849

Erster Aufzug.

Die Eingangs-Symfonie drückt die Freuden an der Natur, und den Frohsinn des Volkes aus, welches sich der Landarbeit widmet.

Erster Auftritt.

Chor von fröhlichen Bürgern und Bürgerinnen.

Auf Schnitter! Euch ladet die reiche Natur
Hinaus in die bunte gesegnete Flur!
Es fächelt kühlend die Morgenluft,
Balsamisch wehet der Blumenduft.

Die Ähren winken,
Die Sicheln blinken,
Die Lerche zum fröhlichen Tagewerk ruft,
Hinaus ihr Schnitter, hinaus!
Die Alten bewachen das Haus.

Siebenter Auftritt.

Chor des Volkes.

Allmächtiger, der du mit einem Winke
Den fallenden Blitz zurück in die Wolken wendest,
Der tobenden Fluth den Sturm entgegen sendest,
Mit Angst und Jammer flehen wir im Staube:
Nicht der Verzweiflung gieb dein Volk zum Raube.

Zweyter Aufzug.

Der musikalische Zwischenakt drückt das Schrecken, das Geheul und die Verwirrung eben desselben Volkes aus, das sich durch einen unerwarteten Kriegsausbruch bedrohet sieht.

Dritter Auftritt.

Chor der Bürger der Stadt Naumburg.

Den Wall hinauf! und sinket euer Muth,
So blicket schnell hinab auf Kind und Greis.
Der Mutter Segen stillet euer Blut,
Der Gattin Liebe trocknet euren Schweifs!
Sie alle kränzen euch als Überwinder!
Gefochten habt ihr nicht um Geld noch Ruhm,
Drum waffnet euch! hinaus für eure Kinder,
Hinaus für euer friedlich Eigenthum.

Dritter Aufzug.

Die Musik des Zwischenakts fährt fort das allgemeine Schrecken, und den sinkenden Muth des Volkes, und dann dessen Flehen zu Gott anzuzeigen, dafs dieser die Gefahr abwenden wolle.

Fünfter Auftritt.

Chor der Bürger und Bürgerinnen.

Väter stammeln zitternd ihren Segen,
Mutterthränen folgen euch!
Ziehet still wie Opferlämmer pflegen —
Ach! der Feinde Herz bewegen
Möge Gott!

Vierter Aufzug.

Die Zwischenmusik drückt die rohe, barbarische Freude der Hussiten in ihrem Lager aus.

Erster Auftritt.

Chor der Hussiten.

Wenn die rothen Säbel klirren
Hell zusammen,
Wenn die blafsen Mädchen girren
In den Flammen,
Kinderlose Mütter ächzen
Vor den Thoren,
Mutterlose Kinder lechzen
Kaum geboren,
Brüder, dann mischt in den blutigen Greul
Brüllend der siegenden Rache Geheul!
Wenn die aufgeschrekten Kranken
Betend keuchen
Wenn die Greise jammernd wanken
Zwischen Leichen,

Um verlaſsne Sterbebetten
Flammen prasseln,
Blutbesprizte Sklavenketten
Klirrend rasseln,
Brüder, dann mischt in den blutigen Greul
Brüllend der siegenden Rache Geheul!

Dritter Auftritt.

Chor derselben Hussiten.

Lustig Kinder! fasset Muth,
Und genieſset,
Denn es flieſset
Nur der Rebe süſses Blut!
Seht der Kirsche lieblich Roth,
Nehmet, esset,
Und vergesset,
Was am Morgen euch bedroht.

Fünfter Auftritt.

Chor eben derselben.

So wüthet der Krieger entflammtes Heer,
Wenn blutigem Frevel es Rache verkündet;
Doch leihet es bittender Unschuld Gehör,
Die weinend der Rache die Geissel entwindet.
Hohe Gewalt in dem Brausen des Windes!
Hohe Gewalt in des Donners Geheul!
Doch auch der Stimme des weinenden Kindes
Lieh die Natur einen mächtigen Pfeil.
Schnaube der Krieger wie Eber so wild,
Mitten im Grimme
Dringet die Stimme
Mächtig zum Herzen durch Panzer und Schild.

Fünfter Aufzug.

Die Zwischenmusik, die zugleich als Übergang zum ersten Chor dieses Aufzuges dienet, drücket die Angst der Mütter über das Schicksal ihrer Kinder aus, die man dem Feinde entgegenschickte, um denselben für die Stadt um Gnade zu flehen.

Erster Auftritt.

Chor der Mütter.

Von den Bergen scheuchte wild zurück
Feindes Speer —
An den Bergen hängt der starre Blick
Thränenschwer —
Über Berg' und Wolken dringt der Mütter
Angstgeschrey!
Denn es stehet fest im Ungewitter
Muttertreu.

Letzter Auftritt.

Schlufschor.

Es drohten vierzig tausend Krieger,
Wir sanden Kinder gegen sie aus,
Und unsre Kinder sind die Sieger,
Sie bringen Frieden ins Vaterhaus!
Triumph! denn Cottes Engel wallen
Mit uns durch das befreite Thor!
Der Eltern Jubel, der Kinder Lallen,
Sie steigen vereint zu Gott empor!

(Das Schauspiel schliesset mit einem Triumphmarsche.)